LEBENSLAUF

Reinhold Lopatka wurde am 27. Jänner 1960 in der steirischen Gemeinde Vorau geboren. Im Jahr 1978 maturierte er am neusprachlichen Gymnasium in Oberschützen. Danach begann Lopatka mit seinem Theologie- und Jusstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, an der er 1982 mit Auszeichnung in allen Fächern zum Dr. juris promovierte.

Nach der Absolvierung des Präsenzdienstes arbeitete er als Assistent am Institut für Kirchenrecht an der juristischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität. Schon während seiner Schul- und Studienzeit begann er sich in der Jugendarbeit zu engagieren. Lopatka war u.a. Klassen-, Schul- und Landesschulsprecher, Gruppensprecher der Amnesty International Gruppe 122 und Studentenvertreter an der juridischen Fakultät. Von 1983 bis 1991 war er steirischer Landesobmann und von 1984 bis 1990 Bundesobmannstellvertreter der Jungen ÖVP.

In den 80er Jahren unterstütze er die Demokratiebewegungen im damaligen Ostblock. So war er in engem Kontakt mit Solidarnosc-Aktivisten in Polen, in Rumänien wurde er von der rumänischen Geheimpolizei Securitate im April 1989 verhaftet. Nach dem Fall der kommunistischen Regime setzte er seine Aktivitäten fort. So beobachtete er die ersten freien Wahlen in Rumänien im Mai 1990. Mittlerweile hat er mehr als 30 Wahlgänge beobachtet, 10 Wahlbeobachtungen der OSZE oder des Europarates hat er geleitet, zuletzt im Mai 2023 in Montenegro und im Dezember 2023 in Serbien.

1986 wurde Lopatka jüngster steirischer Landtagsabgeordneter. Im Landtag war Lopatka bis 2003 tätig. Von 1991 bis 1993 baute er als Vorsitzender das Steiermärkische Hilfswerk auf und war von 1989 bis 1995 auch Bundesobmannstellvertreter des Österreichischen Hilfswerkes. 2000 wurde er zum Klubobmann gewählt, nachdem die Steirische Volkspartei bei den Wahlen 2000 mit plus elf Prozent und 47,3 Prozent ihren größten Wahlsieg erreichen konnte. Er war als Landesgeschäftsführer der Steirischen Volkspartei (1993 bis 2001) auch Wahlkampfleiter dieser erfolgreichen Landtagswahl.

Im Nationalrats-Wahlkampf 2002 war Lopatka Wahlkampfleiter der ÖVP. Die ÖVP erreichte mit Wolfgang Schüssel einen sensationellen Gewinn von 15,4 Prozent und wurde mit 42,7 Prozent erstmals seit 1966 wieder stärkste Partei. 2003 wurde er als Generalsekretär der ÖVP bestellt und wechselte in den Nationalrat. Von 2004-2022 war er Landesparteiobmannstellvertreter der Steirischen Volkspartei und von 2004-2015 Vizepräsident der Politischen Akademie der ÖVP. 2007 wurde er zum Sport-Staatssekretär im Bundeskanzleramt angelobt. Von 2007 bis 2009 war er geschäftsführender Präsident der Österreichischen Sporthilfe und Vorsitzender des Organisationskomitees der Fußball-Europameisterschaft 2008 (Österreich / Schweiz). Als Sport-Staatssekretär initiierte er ein modernes Anti-Doping-Gesetz und den Integrationspreis für Sport, für den er international ausgezeichnet wurde. 2008 wurde Lopatka zum Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen bestellt. Im Finanzministerium gelang es ihm, das jahrzehntelang in Diskussion stehende Glücksspielgesetz zur Beschlussfassung zu bringen. 2012 wurde er Staatssekretär für europäische und internationale Angelegenheiten. Im Außenministerium startete Lopatka eine „Darum-Europa-Tour“, die ihn in Betriebe in alle österreichischen Bundesländer führte. Sehr früh reiste er in den Iran, um Wien als Ort für die Atomverhandlungen anzubieten, was dann auch angenommen wurde. 2013 wurde Dr. Reinhold Lopatka in einer geheimen Wahl als erster Steirer mit 98% zum ÖVP-Klubobmann gewählt. Diese Funktion übte er bis 2017 aus. 2010 wurde er zum Präsidenten der Österreichisch-Australischen Gesellschaft gewählt. Von 2010-2017 war er auch Vizepräsident des Österreichischen Behindertensportverbandes (ÖBSV). Er war von 2010-2016 auch Rechnungsprüfer der Europäischen Volkspartei (EVP) und Präsident des Instituts für Umwelt, Friede und Entwicklung. Von 2014 bis 2017 bekleidete er die Funktion des Bundesparteiobmann-Stellvertreters der Österreichischen Volkspartei.

2018 wurde Reinhold Lopatka von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zu einem der neun Mitglieder der Task Force über die zukünftige Arbeit der EU (Subsidiarität) bestellt. Ebenso wurde er 2018 von der Internationalen Demokratischen Union (IDU), der Dachorganisation konservativer und christdemokratischer Parteien, zum Vorsitzenden des außenpolitischen Komitees (Committee on Foreign Affairs) gewählt.

Lopatka ist seit 2017 Delegationsleiter des österreichischen Parlaments in der Internationalen Parlamentarier-Union (IPU), in der Konferenz der Europaausschüsse (COSAC) und in der Parlamentarischen Versammlung der NATO. Seit 2017 ist Lopatka auch Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates, dem zentralen Beratungsgremium der Bundesregierung in Angelegenheiten der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Von 2019-2022 wurde er zum Vorsitzenden der High-level-Arbeitsgruppe gegen Terrorismus und Extremismus der IPU/UN gewählt, der Parlamente von 179 Ländern angehören. Seit 2020 ist er Delegationsleiter der österreichischen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) und seit 2023 ist er Vizepräsident und Obmann des Unterausschusses für den Nahen Osten und die arabische Welt der PACE. In der Parlamentarischen Versammlung der OSZE ist er seit 2020 Vorsitzender des Anti-Terrorismus-Komitees, seit 2021 Vizepräsident und seit 2022 Sonderbeauftragter für den parlamentarischen Dialog zur Ukraine. Seit Juni 2022 ist Lopatka Vorsitzender des Koordinierungsmechanismus des UNO-Büros gegen Terrorismus, in dem parlamentarische Versammlungen weltweit zusammenarbeiten.

Reinhold Lopatka ist seit 1983 mit Franziska, geborene Pichler, verheiratet. Die drei gemeinsamen Söhne Dr. Philipp (Oberarzt/Internist), Dr. Andreas (Rechtsanwalt) und Lukas (Angestellter) kamen 1984, 1988 und 1994 zur Welt. Die Familie lebt in Penzendorf bei Hartberg. Seine Freizeit verbringt Lopatka gerne mit Lesen, Laufen und mit seiner Familie bei Ausflügen und Reisen. Der passionierte Marathonläufer (Bestzeit: 2:58:08 h) hat 100 Marathonläufe absolviert und wurde unter anderem 2003 Parlamentarier-Weltmeister auf der Marathondistanz und 2005 Parlamentarier-Weltmeister auf der Halbmarathondistanz.